

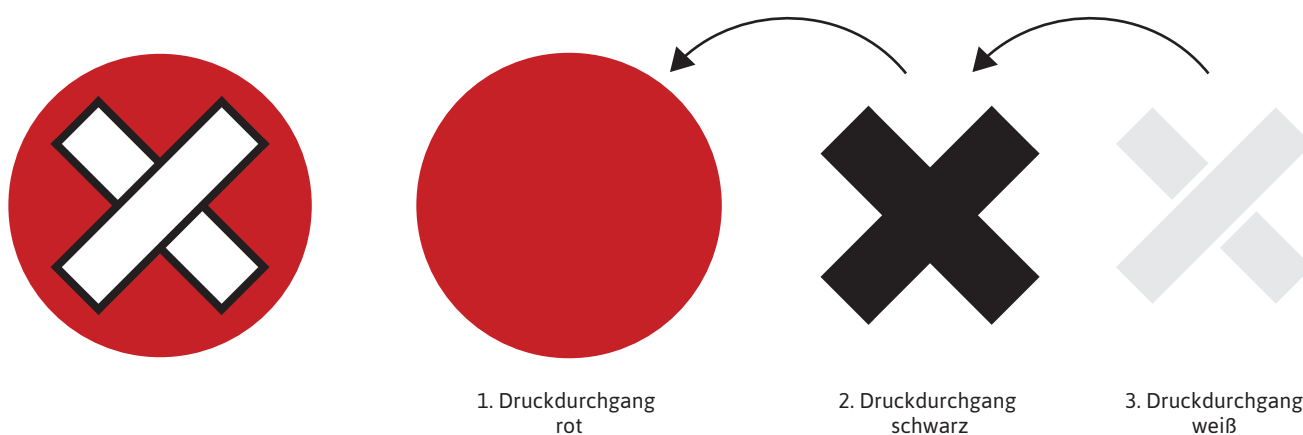
Diese Daten werden für diverse Techniken benötigt, bei denen der Schneideplotter zum Einsatz kommt, z. B. Folienplots, Flex- und Flockdruck. Der Plotter fährt die einzelnen Vektorpunkte in der Datei an, daher sind keine Pixelgrafiken wie *.jpg u.ä. möglich.

Vorteile der Vektorgrafik: Motive können ohne Qualitätsverlust beliebig vergrößert und verkleinert und Farben können beliebig verändert werden.

Nachteile: Es sind keine Farbverläufe möglich, da die Plots aus bereits eingefärbten Folien geschnitten werden, Farbverläufe müßten auf die Folien gedruckt werden. Zu feine Motive können nicht geschnitten werden.

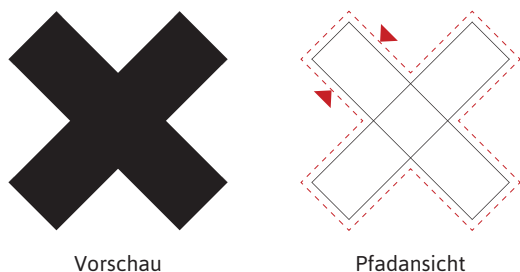
Mehrfarbige Motive müssen so angelegt werden, dass eine Farbe nach der anderen geplottet und in einer sinnvollen Reihenfolge montiert werden kann.

Dieses Beispiel hat 3 Farben. Die unterste Farbe ist rot, die 2. Druckfarbe ist schwarz, die 3. weiß:



Alle Linien, die in der Pfadansicht zu sehen sind, werden vom Plotter geschnitten und sollten gut vorbereitet werden.

Konturen müssen erweitert angelegt werden, Punktstärken erkennt der Schneideplotter nicht. In diesem Beispiel muss schwarz bearbeitet werden.



In der Pfadansicht sieht man, dass der tatsächliche Schneidpfad schmaler ist. Die optisch angelegte Konturlinie ist für den Plotter nicht sichtbar.

Das Motiv wird schmaler geschnitten, außerdem wird das Motiv an den sich überlappenden Stellen unerwünscht zerschnitten.

Das Aussehen der Kontur muss umgewandelt, dann beide Objekte „verschmolzen“ werden.

Illustrator:

1. Objekt > Aussehen umwandeln
2. Fenster > Pathfinder > verschmelzen (= 1. Icon)